

„Wer wird Visionär? - Die Frage nach Sinn und Ziel des Lebens“
Leben mit Vision I
Predigt von Jürg Buchegger
am 5. Januar 2014

Der Kamelsohn fragt seinen Kamelvater:

„Warum haben wir zwei Höcker?“

„Um die Nahrung zu speichern“

„Warum haben wir so lange Wimpern?“

„Um unsere Augen bei den Sandstürmen zu schützen.“

„Warum haben wir Hufe und keine Füße?“

„Damit wir nicht im Wüstensand versinken.“

„Und was machen wir hier im Zoo?“

Wenn wir für die Wüste geschaffen sind, - was machen wir dann hier im Zoo!?

Vielleicht ist Ihnen dieses Lebensgefühl nicht ganz fremd:

Was mache ich hier nur!? Das kann doch nicht alles sein!? Ganz anders könnte, müsste man doch leben! Nicht Zoo, - Wüste! Nicht hinter den Gitterstäben irgendwelcher Lebensumstände, denen ich mich ausgeliefert fühle! Nicht fremdbestimmt durch das, was andere von mir wollen oder erwarten! Nicht eingezwängt in die immergleichen Abläufe von Arbeit und Freizeit, Essen und Schlafen, Höhen und Tiefen...! Nichts Neues unter der Sonne, alles schon mal da gewesen!

Solch ein Lebensgefühl ist nicht nur ein Problem der Kamele im Zoo! Auch wir Menschen kennen diese innere Unruhe, die es nicht zulässt, sich mit dem Vordergründigen zufrieden zu geben. Sie ist der Stachel, der uns antreibt, unaufhörlich nach dem Sinn des Ganzen zu fragen. Wir möchten wissen, wozu wir da sind. Wir möchten, dass unser Leben gelingt. Dass es Bedeutung hat. Dass wir einen Unterschied machen. Dass wir Spuren hinterlassen in dieser Welt.

Die Frage nach dem Ursprung und Ziel des Lebens ist untrennbar mit dem Menschsein verbunden. Die Sinnfrage gehört zum genetischen Code der Menschheit. Sie kann schon am morgens früh die Gemüter erhitzen – so wie das in der Theaterszene vor der Plakatsäule geschehen ist. Sie steckt hinter dem Bedürfnis zu philosophieren. Sie drückt sich aus in dem unbändigen Wissensdurst und Forschungsdrang. Sie treibt uns an, immer mehr zu wollen und zu leisten, an und über unsere Grenzen zu gehen. Die Sinnfrage ist die Ursache dafür, dass die Menschheit hoffnungslos religiös ist und bleiben wird. Die unerfüllte Frage nach dem Wozu und Wohin unseres Lebens ist der Grund, dass wir so empfänglich sind für den Kick durch Drogen oder Ablenkung durch die Medien! Wir können diese Sehnsucht nicht loswerden und abschütteln. Höchstens verdrängen oder betäuben!

Die Frage nach dem Sinn ist eine menschliche Ursehnsucht. Die Bibel nennt sie ganz poetisch:

„Sehnsucht nach Ewigkeit“: *„Der Schöpfer hat das Leben entworfen mit Sinn und Hoffnung zu aller Zeit, und er hat uns Menschen die Sehnsucht nach Ewigkeit in unser Herz gepflanzt wie eine Blume“* (Pred. 3,11).

Es gibt unterschiedliche Versuche mit dieser Sehnsucht nach dem Ewigen umzugehen. Ich skizziere fünf der gängigsten Ansätze:

I. Gängige Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens

a) Naturwissenschaften. Eigentlich können Naturwissenschaftler auf unsere Frage keine Antwort geben. Sie können höchstens beschreiben, wie etwas funktioniert und darüber spekulieren, wie etwas entstanden ist. Ob und dass es Sinn hat, das können sie nicht beantworten. Aber es gibt einige, die sagen: Das Leben ist einfach da. Es hat sich entwickelt. Der Sinn des Lebens ist es, sich weiter zu entwickeln. Das geht unglaublich langsam vor sich. Die Aufgabe des Einzelnen in diesem Prozess ist dabei die Arterhaltung und Artausbreitung. Das ist etwas mager als Antwort auf die Frage nach dem Sinn. Vielleicht gibt sich eine Amöbe mit solch einem Sinnangebot zufrieden. Der Mensch aber funktioniert anders. Wir brauchen einen Sinn im Leben, der über das bloß Biologische hinausgeht!

Deshalb haben Menschen schon immer grundsätzlicher und tiefer gefragt: „Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wozu bin ich da?“ Damit sind wir bei der Philosophie.

b) Philosophie

Seit Jahrtausenden denken Menschen über diesen verborgenen Sinn des Ganzen nach. Es gibt faszinierende philosophische Antworten. Es ist unglaublich, was da gedacht worden ist und immer noch gedacht wird. Allerdings: wenn's ans Eingemachte geht, wird es spekulativ. Da widersprechen sich die Philosophen. Der denkerische Weg hat seine Grenzen. Es scheint fast so, dass wir keine Antwort finden, wenn wir bei uns selbst anfangen.

c) Die esoterisch-mystische Antwort. Die mystische Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens lautet: „Hör nicht auf andere. Denk nicht groß nach. Sondern schau in dich hinein. Irgendwo tief in dir liegt die Antwort.“ Das ist faszinierend und viele Menschen sind heute auf diesem Trip. Nun halte ich sehr viel davon, dass Menschen mal in sich gehen und auf sich selbst hören. Nur die Frage nach dem Sinn kriegen wir so nicht raus. Der Sinn einer Sache liegt nie in ihr selber, sondern immer außerhalb. Den Sinn irgendeiner Sache bekomme ich nur heraus, wenn ich über sie hinaus auf das „Gesamtbild“ schaue. Der Sinn *kann* nicht in uns selber liegen.

d) Die hedonistische Antwort. Hedonismus ist eine philosophische Richtung, die die persönliche Befriedigung des Menschen als das höchste Maß aller Dinge ansieht. Die hedonistische Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens lautet: „Denk nicht groß über diese Fragen nach. Genieß einfach das Leben. Have fun!“ Frei nach dem Motto: „Vergiss das Lenkrad. Lass uns einfach tüchtig Gas geben!“ Aber ein Lebensentwurf, der „Spaß“ als oberstes Ziel hat, lässt sich nicht durchhalten. Das Leben funktioniert einfach nicht so. Nicht beim Auto fahren und schon gar nicht im richtigen Leben. Wenn wir Gas geben ohne zu lenken, programmieren wir eine Katastrophe. Irgendwann ist „Fertig lustig“!

e) Die Antwort der Erfolgstrainer und Selbsthilfebücher. Sie sagen im Grunde immer wieder das Gleiche: „Setze dir Ziele. Träume große Träume! Lebe deine Träume! Glaube, dass du es schaffen kannst! Gib niemals auf!“ Diese Ratschläge sollen helfen, ein erfolgreiches Leben zu führen. Erfolg haben wir dann, wenn wir es schaffen, dass unsere Wünsche und Ziele Wirklichkeit werden. Das Leben erfolgreicher Menschen wird nicht nur durch die äußeren Gegebenheiten festgelegt, sondern Sie setzen sich selber Ziele und verwirklichen sie. Und das ist gut so! Und doch fehlt ihnen etwas. Viele sind sehr weit gekommen auf der Erfolgsleiter, um eines Tages zu merken, dass diese Leiter an die falsche Mauer gelehnt war. Schließlich standen sie vor der Frage: Was kommt jetzt? War das jetzt alles? Es muss im Leben doch „mehr als alles“ geben!

Erfolg allein macht nicht glücklich. (Erfolglosigkeit gewiss auch nicht.) Erfolg ist gut und für unser Lebensgefühl auch wichtig. Aber der Punkt ist: Wir brauchen mehr als Erfolg und Status, um Zufriedenheit und Erfüllung zu erlangen. Und vor allem brauchen wir auch etwas, was uns trägt, wenn wir trotz aller Bemühungen *nicht* erfolgreich sind, wenn wir unsere Ziele verfehlen und scheitern.

Das sind fünf gängige Versuche, der Sinnfrage beizukommen. Die Antworten, auf die wir hier stoßen, können nicht befriedigen. C.G. Jung hat das als Psychologe auch einsehen müssen. So bescheiden, wie er war, hat er einmal gesagt: „Ich habe keine Ahnung, wie der Sinn des Lebens aussehen könnte, aber es macht ganz den Eindruck, als hätte es einen.“

Wenn es denn wirklich einen Sinn im Leben gibt – wie kommen wir ihm auf die Spur?
Wie bekommt mein Leben Signifikanz - Bedeutung? Wie wird es bedeutsam?

II. Nicht durch Spekulation, sondern durch Offenbarung

Wenn mein Leben Bedeutsamkeit bekommen soll, muss ich auf drei Fragen eine Antwort finden:

1. Warum lebe ich? 2. Wofür lohnt es sich, zu leben? Und 3. Wo geht mein Leben hin?

Ich brauche eine größere Vision. Eine Schau, die das eigene Leben in einem größeren Horizont sieht.

Wie finden wir zu solch einer Vision? Auf dem Weg des Spekulierens (Wissenschaften/Philosophie) kommen wir nicht weiter. In der einseitigen Ausrichtung nach Innen –ob durch Psychologie oder Mystik- begegnen wir letztlich doch nur uns selber.

Damit uns die Augen aufgehen, brauchen wir eine Offenbarung. Wie gewinnen wir eine Vision für unser Leben? Wir laden Sie ein, in den nächsten Wochen zu fragen und erfahren, was für Antworten der christliche Glaube bietet. Oder besser gesagt: Was Gott selbst – laut der Bibel – sich dabei gedacht hat, als er die Menschen schuf. Sie werden vielleicht sagen: „Aber es gibt doch auch noch andere Antworten.“ Gewiss, das ist richtig und die sind mir nicht unbekannt. Es ist meine Erfahrung, dass viele Menschen zwar meinen, was der christliche Glaube ist, aber ihn nicht wirklich kennen. Darum ist gut und hilfreich, da mal nachzubooren und hinzuhören. Die Bibel fängt an mit der Aussage: Von Gott kommt alles Leben! Er ist der Erfinder des Lebens und er hat die Macht, seinen Entwurf auch zu verwirklichen. Er ist der Schöpfer. Fragen wir also nach, was er sich dabei gedacht hat, als er den Menschen, Mann und Frau geschaffen hat. Die Antworten hat er uns in der Bibel, so etwas wie ein „Handbuch zum Leben“ anvertraut. Sie beschreibt von der ersten bis zur letzten Seiten eine große Vision: sie stellt uns vor Augen, wie Gott sich das Leben gedacht hat und was er mit uns vorhat. Sie erzählt und beschreibt, wie wir zu unserer ureigenen Bestimmung finden und welche Bedeutung unser Leben hat. Und es ist sein Geist, der uns dafür die inneren Augen öffnen möchte.

III. Leben mit Bedeutung

a) Warum lebe ich? Der Grund, warum wir die Antwort trotz so vieler Versuche nicht herauskriegen: Weil wir von *uns* her fragen. Wir fangen am falschen Ende an. Wir fragen immer von uns aus: Wer bin ich? Was soll ich aus meinem Leben machen? Wovon träume ich? Wie fühle ich mich? usw. **Es geht aber gar nicht um uns.** Es geht in unserem Leben um weit mehr als um Selbsterfüllung, persönliche Zufriedenheit und Glück. Es geht auch um mehr als um unsere Familie oder unsere Karriere. Wenn Sie wissen wollen, warum Sie sich auf diesem Planeten befinden, müssen Sie mit Gott anfangen.

Im Epheserbrief (1,4-5) heißt es: „*In seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein. Und zwar bereits bevor der Welt Grund gelegt war.*“ Es war Liebe, die uns ins Leben rief. Es war nicht so, dass Gott sich da oben gelangweilt hätte. Vielmehr wollte er ein Wesen

schaffen, dem er seine Liebe schenken kann und das diese Liebe aufnimmt und erwidert. Wir sind geschaffen, weil Gott uns liebt. Das ist etwas, was unserem Leben wirklich Bedeutsamkeit verleiht! Zu wissen, dass man geliebt ist, von Ewigkeit her geliebt ist, das ist mehr als Erfolg. Das trägt uns auch, wenn wir scheitern. Liebe ist der Grund, weshalb du und ich da sind auf dieser Welt. Du bist geliebt, von Gott geliebt – darum lebst du!

b) Wofür lohnt es sich, zu leben? Die Antwort ist ganz einfach: Gott wollte schon immer, dass wir etwas von seinem Wesen ausstrahlen auf die weitere Schöpfung. Er schuf uns zu seinem Bilde, heißt es in 1. Mose 1,26. Die Menschen und die Tiere und die übrige Schöpfung sollte uns Menschen sehen und staunen: „Ach, so also ist Gott!“ An uns Menschen sollte abzulesen sein, wie götig uns liebevoll unser Gott ist. Dass das so nicht funktioniert hat, wissen wir alle. Dazu müssen wir nicht in die Bibel schauen. Es genügt, in die Zeitung zu gucken oder unser eigenes Leben zu betrachten. Wir sind nur noch ein Zerrbild dieser Liebe Gottes. Darum sagt die Bibel: Gott muss uns sozusagen ein zweites Mal erschaffen, wir müssen noch einmal geboren werden – und zwar nicht *nach* unserem Leben, sondern hier, *in* diesem Leben.

Davon spricht auch der Epheserbrief: „*Wir sind Gottes Werk, durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun.*“ (Epheser 2,10). Unser Leben hat das Ziel, die Liebe Gottes in dieser Welt zu vermehren und zu verbreiten. Du bist da, um zu lieben! Das ist ein wirklich bedeutsames Ziel, von Anfang an gewesen. Durch Jesus Christus möchte Gott uns zur Liebe befreien. Auf uns selbst gestellt, aus uns heraus, sind wir überfordert. Wir sind nur mehr Zerrbilder der Liebe Gottes. Wir brauchen einen, der in unserem Leben dieses Bild wieder gerade rückt, ja neu schafft. Wir brauchen Jesus Christus.

c) Wo geht mein Leben hin? Auch hier ist die Bibel eindeutig. Sie sagt: Diese Erde ist nur der Auftakt. Dieses Leben ist sozusagen nur ein Warmlaufen für die Ewigkeit. Wir mögen 70, 80 oder 90 Jahre alt werden, aber gemessen an der Ewigkeit ist das nicht einmal eine Sekunde. Gott liebt uns und darum werden wir nicht sterben. Gottes Vision für unser Leben geht über den Tod hinaus!

Wir haben alle eine Ahnung davon. Kann sein, dass wir es nicht glauben können, aber wir haben alle eine Ahnung davon. Wer jemals geliebt wurde und geliebt hat, spürt das in seinem Herzen. Die Sehnsucht nach Ewigkeit, die Gott in unser Herz gepflanzt hat (Pred. 3,11), ist die Ahnung um seine Liebe: Das Heimweh nach ihm, unseren Schöpfer. Unser Leben hier auf dieser Erde ist nur der Anfang. Wir sind dazu geschaffen, heim zu finden in Gottes Ewigkeit. Diese Bestimmung gibt unserem Leben einen wirklichen Wert. Das große Ziel des Lebens ist es, zuletzt und für immer mit Gott zu leben in seiner erlösten Schöpfung.

Du lebst, weil Gott dich von je her liebt.

Du bist da, um zu lieben.

Das Ziel deines Lebens ist es, zuletzt heimzukehren in die ewige und vollkommene Liebe, heimzukehren zu Gott.

Drei Aussagen, mit denen ich auf den Punkt bringen würde, was die Bibel zur Sinnfrage zu sagen hat.

Amen